
Titel: LVTs mit Trockenklebstoffen auf alten Nutzbelägen - Vorsicht bei der Kundenberatung!
Datum: 02/19
Autor: Torsten Grotjohann
Firma: iff - Institut für Fussbodenbau

Der nachfolgende Artikel wurde nicht von Flooright AG verfasst. Er wurde entweder vom Autor im Auftrag von Flooright AG verfasst oder die Publikation auf der Plattform von Flooright AG erfolgte mit der ausdrücklichen Genehmigung des Autors. Der Artikel ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Autors nicht weiter verwendet werden.



Auf die Auswahl kommt es an: Unterschiedliche Untergrundbeschaffenheit bedingt auch unterschiedliche Klebesysteme.

LVT-Bodenbeläge bieten sich wie alle Bodenbeläge in Form von Elementen oder Modulen zur schnellen Verlegung auf alten Nutzbelägen an, zum Beispiel dann, wenn Teilflächenbereiche in Ausstellungs- und Verkaufsräumen für ein spezielles Thema umgerüstet werden oder wenn aufwendige Untergrundvorbereitungsmassnahmen sowie Belästigungen durch Schmutz und Lärm verhindert werden sollen.

Häufig werden in diesem Fall schwimmende Verlegungen auf entsprechenden Unterlagsbahnen durchgeführt. Es existieren jedoch auch spezielle Systeme, um den neuen Bodenbelag auf alten Nutzbelägen zu kleben. Oft werden in diesem Zusammenhang sogenannte „Tro-

ckenklebstoffe“ also doppelseitige Klebebänder, eingesetzt.

1. Trockenklebstoff

Bei diesen Trockenklebstoffen, welche in der Praxis häufig schlicht als „doppelseitiges Klebeband“ bezeichnet werden, handelt es sich um variierende Trägermaterialien, welche beidseitig mit selbstklebenden bzw. vorgetrockneten Klebstoffen beschichtet sind. Der Vorteil ist, dass im Prinzip die vollständig zu belegende Fläche bereits mit Klebstoff beaufschlagt werden kann. Anschliessend wird das Schutzpapier in Teilflächenbereichen zur Verlegung entfernt bzw. abgezogen. Die Flächen bleiben also während der Verlegung weitestgehend begehbar.

2. Achtung bei der Auswahl

Zum einen ist darauf hinzuweisen, dass unterschiedliche Trockenklebstoffsysteme existieren, um Bodenbeläge vollflächig zu kleben. In diesem Zusammenhang empfiehlt sich immer eine Rücksprache mit dem Hersteller, welcher Trockenklebstoff für welchen Bodenbelag und welchen Untergrund geeignet ist. Es kommt also bei der Wahl des Trockenklebstoffs neben der Art der Nutzung auf den zu verlegenden Bodenbelag und die Beschaffenheit des vorhandenen Untergrundes an. Zum anderen und ergänzend

ist zu beachten, dass Trockenklebstoffe keine Aufgaben bezogen auf den „Ebenheitsausgleich“ übernehmen.

3. Altuntergründe Keramik / Naturstein

Sind alte Keramik- oder Natursteinböden vorhanden, so sind unterschiedliche Sachverhalte im Rahmen der Untergrundprüfung zu beachten, bevor man sich zur vollflächigen Klebung eines LVT-Bodenbelags unter Verwendung eines Trockenklebstoffs entscheidet.

• Rest- / Trennschichten

Nicht selten weisen Altbeläge und insbesondere Natursteinböden wachsähnliche Pflegemittelschichten auf. Diese können als Trennmittel wirken und somit einer vollflächigen Klebung entgegenstehen. Aus den zuvor genannten Gründen sind alte, vorhandene Nutzbeläge immer auf Reinigungsmittelrückstände und andere Schichten zu überprüfen. In der Regel ist eine Intensivreinigung oder Grundreinigung des Altbelags erforderlich, bevor ein neuer Bodenbelag unter Verwendung eines Trockenklebstoffs verlegt werden kann.

• Unebenheiten / Fugen

Weitergehend ist die Ebenheit des alten Untergrundes zu prüfen. Bei keramischen Fliesen- und Natursteinböden ist weiterge-

hend die Problematik der Fugen zu beachten. Es ist im Rahmen der Prüfung des Untergrundes unbedingt erforderlich, die Fugen des alten Untergrundes hinsichtlich der Breite und Tiefe zu prüfen und je nach Feststellung gegebenenfalls weitere erforderliche Massnahmen festzulegen.

• **Feuchtigkeit**

Das Vorhandensein eines alten keramischen Fliesen- oder Natursteinbodens sichert nicht automatisch zu, dass die Untergrundkonstruktion insgesamt gesehen ausreichend trocken zur Aufnahme eines dampfdichten Bodenbelags ist.

Hierbei ist zu beachten, dass der Feuchtigkeitstransport über den Fugenteil deutlich intensiver stattfindet, als dies in den Flächen der Fliesen / Platten der Fall ist. Es kann also durchaus sinnvoll sein, zum einen Informationen über den Aufbau der Fussbodenkonstruktion einzuholen, gegebenenfalls jedoch auch entsprechende Feuchtigkeitsmessungen durchzuführen.

4. Praxisbeispiel Weichmacherwanderung

Werden LVT-Beläge unter Verwendung eines Trockenklebstoffs auf einen alten PVC- oder CV-Belag verlegt, so kann grundsätzlich die Gefahr von Migrationen und Weichmacherwanderung nicht ausgeschlossen werden. Folgerichtig ist es erforderlich, entweder eine Migrationsperre einzubauen oder ein gegen Weichmacher beständiges Klebstoffsystem zu verwenden.

Im Zweifel sollte auch hier immer eine Rücksprache mit dem Hersteller stattfinden, um sicher zu sein, ob eine Verlegung direkt

auf dem Altbelag möglich ist und welches Trockenklebstoffsystem hierfür zum Einsatz kommen muss. Die Fotos 1 bis 4 zeigen ein Beispiel für die Verlegung von LVT-Bodenbelagsplanken auf einem alten CV-Bodenbelag.



Durch Weichmacherwanderung / Migration ist es nicht nur zu einer deutlichen Erweichung des Trockenklebstoffs gekommen. Insbesondere hat sich der weiche Trockenklebstoff über die Fugen nach oben gearbeitet und durch

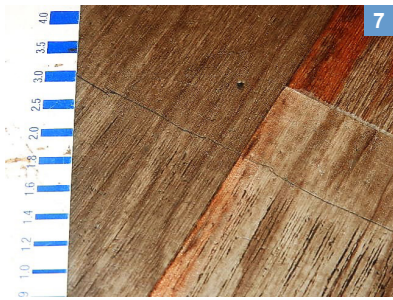
seine Klebrigkeit zu einem deutlich erhöhten Anschmutzverhalten geführt. Letztendlich wurde zum einen keine Migrationsperre zwischen Alt- und Neubelag aufgebracht. Zum anderen wurde schlichtweg der falsche Trockenklebstoff gewählt, welcher für diesen Einsatzbereich nicht vorgesehen und auch nicht geeignet ist. Vor Ort wurde das Ganze dann mit einem lose liegenden Teppichboden abgedeckt, um die Flächen überhaupt weiter nutzen zu können.

5. LVT auf alten Natursteinplatten

Die Fotos 5 und 6 zeigen einen LVT-Bodenbelag, welcher in Verkaufsräumen unter Verwendung eines Trockenklebstoffs unmittelbar auf einer Natursteinplattenebene verlegt wurde.



Deutlich zeichnet sich auf der Oberfläche des LVT-Bodenbelags das Raster des Fliesenuntergrundes ab. In unterschiedlichen Flächenbereichen ist es sogar zu einem Materialbruch der LVT-Planken gekommen (Foto 7).



Nähere Untersuchungen haben gezeigt, dass die Materialbrüche der LVT-Bodenbelagsplanken sich immer deckungsgleich über den Fliesenfugen befinden (Fotos 8 und 9).



Letztendlich hat auch in diesem Fall eine Nichtbeachtung der Fugen (Natursteinplatten) des Untergrundes einhergehend mit einer unterlassenen



Untergrundvorbereitung dazu geführt, dass es zu Beschädigungen der LVT-Bodenbelagsplanken gekommen ist.

Fazit

Grundsätzlich hat sich der Einsatz von Trockenklebstoffen zur vollflächigen Klebung von LVT-Bodenbelägen in der Praxis zwischenzeitlich bewährt. Von den Herstellern werden jedoch diesbezüglich unterschiedliche Systeme angeboten. Es ist immer sinnvoll, vor Verlegung des neuen LVT-Bodenbelags Rücksprache mit dem Hersteller zu halten, welches Trockenklebstoffsystem für den speziellen Einsatzbereich geeignet ist.

Neben der Nutzung ist hier insbesondere die Art des Untergrundes (gespachtelt oder Altbelag) und die des neu zu verlegenden Bodenbelags (zum Beispiel LVT-Bodenbelagsplanken) von Bedeutung.

Es ist in jedem Fall darauf hinzuweisen, dass auch beim Einsatz von Trockenklebstoffen die Anforderungen an den Untergrund zu beachten sind, so zum Beispiel hinsichtlich der Ebenheit, der Restfeuchte / Belegreife oder auch der Beschaffenheit der Oberfläche des Untergrundes (Trennschichten, absandende Flächen etc.).

Trockenklebstoffe übernehmen keine Aufgaben hinsichtlich der Egalisierung von Unebenheiten oder der Überbrückung von Fugen des Untergrundes etc. Bei mineralischen Untergründen kann der zusätzliche Einsatz eines Primers erforderlich sein.